# FESTSCHRIFT

zum 25-jährigen Jubiläum der e.o.plauen-Gesellschaft e.V. am 3. Oktober 2018



Seite 6

#### Grußworte

Seite 8

#### Vorwort

Seite 10

Rolf Magerkord

## Die Gründungsgeschichte 1993–2001

der e.o.plauen-Gesellschaft

Seite 26

Karl Gerha<mark>r</mark>d Schmidt

#### Die Geschichte 2002–2018

der e.o.plauen-Gesellschaft

Seite 50

Karl Gerha<mark>r</mark>d Schmidt

### Die Museumspädagogik

der Erich Ohser – e.o.plauen Stiftung

Seite 54

Detlef Narloch

#### Die Bestände

der e.o.plauen-Gesellschaft rund um Erich Ohser

Seite 58

# Der e.o.plauen Preis und der e.o.plauen Förderpreis Die Ausstellungen in der Galerie e.o.plauen im Erich-Ohser-Haus

Seite 64

#### Schlusswort



GRUSSWORT

#### Ralf Oberdorfer, Oberbürgermeister der Stadt Plauen

Liebe Freundinnen und Freunde von e.o.plauen,

die Stadt Plauen schaut mit Stolz auf ihren großen Sohn, den berühmten Zeichenkünstler Erich Ohser, der als bedeutender Karikaturist und Erfinder von Vater und Sohn weltweit höchste Anerkennung erfährt. Im Künstlernamen e.o.plauen hat er seine Heimatstadt verewigt, als er, mittlerweile in Berlin, seine Kreativität und enorme Schaffenskraft entfaltete. Er selbst und später sein Sohn Christian blieben aber der vogtländischen Heimat auf besondere Weise verbunden. Erich Ohser ist nicht nur deutschlandweit bekannt, sondern seine populären Bildgestalten Vater und Sohn werden international bis hin nach Asien geliebt. Es ist somit ein gro-Bes Glück und es war mir stets ein persönliches Anliegen, dass der Künstler mit seinem Werk und seiner Lebensgeschichte hier in Plauen auch prominent vertreten ist. Und so darf ich der e.o.plauen-Gesellschaft e.V. und den beiden prägenden Vorsitzenden Dr. Magerkord und Dr. Schmidt Dank sagen für das wirkungsvolle Engagement in dieser Sache. Und nicht zuletzt der von Stadt und Gesellschaft gemeinsam seit nunmehr 23 Jahren vergebene e.o.plauen Preis an zeitgenössische Künstler in der Tradition e.o.plauens verschafft unserer Stadt überregional die gebührende Aufmerksamkeit. Die e.o.plauen-Gesellschaft hat mit Unterstützung der Stadt Plauen und in Kooperation mit der Erich Ohser - e.o. plauen Stiftung Großes geleistet: und so blickt sie zu Recht mit Genugtuung auf das vergangene Vierteljahrhundert zurück, zieht Bilanz und entwirft Wege in die Zukunft. Wir Plauener gratulieren von Herzen gemeinsam mit dem begeisterten Publikum des Erich-Ohser-Hauses, das aus unserer Region und aus aller Welt in die vogtländische Spitzenstadt anreist, um Vater und Sohn und ihrem Schöpfer vor Ort zu begegnen.

**IHR RALF OBERDORFER** 

6

GRUSSWORT

#### Peter Ohser, Enkel von Erich Ohser

25 years ago a small group of artists, connoisseurs and scientists joined together to create the *e.o.plauen-Gesellschaft* to celebrate and explore the life and works of Erich Ohser. Through the years these dedicated »super fans« have continue to support Erich's legacy, ask important questions and discover new stories and facts about his life and work. The Gesellschaft's commitment was foundational to the creation of the *Erich Ohser – e.o.plauen Stiftung* and they continue their amazing support today. Thank you for an amazing 25 years and all that you do for Erich and the Ohser family.

PETER OHSER

Vor 25 Jahren trat eine kleine Gruppe von Künstlern, Kunstkennern und Wissenschaftlern zusammen und gründete die *e.o.plauen-Gesellschaft* mit der Absicht, das Leben und Werk Erich Ohsers zu erforschen und sich für dessen Wertschätzung einzusetzen. Über die Jahre hinweg haben diese »Superenthusiasten« unermüdlich das Erbe Erich Ohsers gepflegt, wichtige Fragestellungen entwickelt und dabei jede Menge bedeutsame Einzelheiten und Fakten sein Leben und Wirken betreffend entdeckt. Das Engagement der Gesellschaft war zudem eine wesentliche Voraussetzung für die Errichtung der *Erich Ohser – e.o.plauen Stiftung* und ihre Unterstützung hält bis zum heutigen Tage an. Danke für wunderbare und aufregende 25 Jahre und alles, was Ihr für Erich und die Ohser-Familie tut.

PETER OHSER

Noch im Gründungsjahr 1993 wurde die Stadt Plauen Fördermitglied der *e.o.plauen-Gesellschaft* und im Oktober 1994 wurde dann eine Vereinbarung über die »untrennbare Zusammenarbeit« zwischen der Stadt Plauen und der *e.o.plauen-Gesellschaft* geschlossen. Diese »untrennbare Zusammenarbeit« wird heute auf vielfältige und vertrauensvolle Weise nach wie vor gepflegt. »Die Gesellschaft bildet gleichsam den Geleitschutz, um Werk und Wirken des Künstlers zukunftsorientiert wachzuhalten« (Magerkord).

Der Zweck der Gesellschaft in der ersten Satzung war wie folgt formuliert: »Zweck und Ziel der Gesellschaft ist das Wirken im Sinne Erich Ohsers für Frieden, Menschlichkeit, gegenseitige Achtung und Verständigung zwischen den Völkern und Generationen, insbesondere durch: a) Erforschung, Dokumentation und Präsentation des Lebenswerkes Erich Ohsers durch Förderung von Werksausgaben, Ausstellungen und Vorträgen. b) Förderung des Aufbaus eines Archivs und eines Museums in Zusammenarbeit mit dem Vogtlandmuseum Plauen. c) Durchführung von Symposien und Kolloquien zu Erich Ohser, seinem Werk und seiner Zeit. Nach dem überraschenden Tod von Willi Daume am 20. Mai 1996 wurde am 27. September 1997 Bundesaußenminister a.D. Hans-Dietrich Genscher zum Präsidenten der Gesellschaft gewählt. Gleich zu Beginn seiner Amtszeit betonte er, großen Wert darauf zu legen, die e.o. plauen-Gesellschaft »dem Volk zu öffnen«, denn Erich

VORWORT

Ohser sei alles andere als elitär. Nach dem überraschenden Rücktritt von Hans-Dietrich Genscher bereits im Jahr 1999 wählte die Mitgliederversammlung der *e.o.plauen-Gesellschaft* am 13. Januar 2001 den Schreiber dieser Zeilen zu seinem Nachfolger. Nach meiner Wahl, noch in der Mitgliederversammlung, bat mich Christian Ohser, ihn bei der Errichtung der von ihm geplanten Stiftung zu beraten, in die er den Nachlass seines Vaters einbringen wollte. Leider verstarb Christian Ohser noch im gleichen Jahr. Seine Witwe Wendy Ohser trieb jedoch nach seinem Tod die Pläne zur Errichtung der Stiftung tatkräftig voran, verstarb leider bereits im folgenden Jahr 2002. Wie dann die Errichtung der Stiftung im Jahr 2004 gelang und wie erfolgreich die Stiftung seit 2011 unter der Leitung von Dr. Elke Schulze arbeitet, darüber werde ich im zweiten Kapitel dieser Schrift berichten.

Die *e.o.plauen-Gesellschaft* bezieht ihr Selbstverständnis von ihrer Gründung her: Christian Ohser, der Sohn Erich Ohsers, trieb, wie schon erwähnt, seit seinem ersten Besuch in Plauen nach der Wende die Gründung unserer Gesellschaft voran und dies in enger Zusammenarbeit mit dem damaligen Oberbürgermeister Dr. Magerkord und anderen Freunden und Verehrern der Kunst Erich Ohsers. Heute ist die *e.o.plauen-Gesellschaft* ein wichtiger Partner in der Konstellation: Familie Ohser (das ist heute der Enkel Peter Ohser mit seiner Familie), *Erich Ohser – e.o.plauen Stiftung* sowie nicht zuletzt die Stadt Plauen. Gemeinsam mit der Stadt Plauen vergeben wir seit 1995 die e.o.plauen Preise und die e.o.plauen Förderpreise. Ein Vertreter der Stadt Plauen ist nach unserer Satzung Mitglied unseres Vorstands und schließlich sind wir als Gesellschaft mit zwei Sitzen im Stiftungsrat der *Erich Ohser – e.o.plauen Stiftung* vertreten. Mit dem Oberbürgermeister, dem Kulturbürgermeister und mit Stadträten aus allen Fraktionen verbindet uns traditionell eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die Mitglieder unseres Vorstands und viele unserer Mitglieder sind für Erich Ohser hoch engagiert und ehrenamtlich tätig. Wir sind also weit mehr als das Umfeld der Stiftung oder deren Freundeskreis. In unserer Gesellschaft ist ein vielfältiges und lebhaftes Engagement für Erich Ohser und sein Haus versammelt. Auch aus dieser Lebendigkeit heraus erwächst die eigentliche Bedeutung der *e.o.plauen-Gesellschaft*.

KARL GERHARD SCHMIDT IM JUNI 2018



# DIE GRÜNDUNGS-**GESCHICHTE**

der e.o.plauen-Gesellschaft

von Dolf Magerkord

Tm die Jahreswende 1973/74 zog ich mit meiner Familie von Rudolstadt nach Plauen im Vogtland. Bis in die 1980er Jahre wusste ich nichts über Erich Ohser. Erst eine Veröffentlichung in Dezennium 3/1986 (Verlag der Kunst, Dresden) bot mir einen kleinen Blick auf sein Leben und seine Kunst, Der Zeichner und Karikaturist Erich Ohser e.o.plauen war damals bei den in Plauen lebenden Künstlern kein Gesprächsstoff. An das »kryptische« Gebaren der Kulturfunktionäre der Stadt Plauen auf die Frage, warum Erich Ohser hier nicht wie sein Freund Erich Knauf, nach dem eine Straße benannt war, gewürdigt wird, erinnere ich mich.



Schicksalhaft schien sein Selbsttod 1944, sein Name im Meer der Anonymität Millionen Toter des II. Weltkrieges versunken zu sein: Menschen, deren Existenz, wenn überhaupt, nur bei Angehörigen, Freunden und Bekann-



ten in Erinnerung geblieben waren. In Plauen gab es nur wenige Personen, die davon wussten, dass die Urne mit der Asche des Verstorbenen 1968 im Familiengrab Ohser beigesetzt wurde. 1) Im Dezember 1991 besuchte der Sohn des Künstlers erstmals die Grabstätte auf dem Plauener Hauptfriedhof. Christian Ohsers erste Kontakte in den Osten des wiedervereinigten Deutschlands galten der Heimat seiner Vorfahren. Die persönliche Begegnung im Rathaus war über das gegenseitige Kennenlernen hinaus von seinem Interesse bewegt, wie in Plauen die Erinnerung an seinen Vater aus dem Vergessen zurückgeholt wurde. 2)

Christian Ohser in der Galerie e.o.vlauen, 1993

Ich wusste nichts über Erich Ohser.

Im Juli 1993 besuchte Christian Ohser ein weiteres Mal Plauen. Hier war inzwischen durch rege Bau- und Sanierungstätigkeit im Bereich der Magistrale der prägende Charakter großer Geschäfts- und Bankhäuser wieder erkennbar. Und hier hatte sich Plauens Partnerstadt Siegen im Rahmen der Aufbauhilfe Ost im Einvernehmen mit dem Alteigentümer, der Salamander AG, darauf geeinigt, nach Sanierung des Hauses der Stadt Plauen eine jahrzehntelange kostenlose Nutzung zweier Etagen für kulturelle Zwecke zu ermöglichen. Das bestärkte die Absicht, dort eine Kunstgalerie Erich Ohser und das Kulturamt der Stadt Plauen unterzubringen. Christian Ohser spürte die hoffnungsvolle Stimmung während eines Gesprächs im internen Kreis, als über die Errichtung der Galerie noch in diesem Jahr sowie über die Gründung einer e.o.plauen-Gesellschaft berichtet wurde. Er versprach, mit besten Kräften dazu beizutragen. <sup>4)</sup>

Die Terminsetzung für die Eröffnung der Städtischen Galerie e.o.plauen auf den 3. Jahrestag der Deutschen Einheit entsprach dem Wunsch der Partnerstädte Siegen und Plauen. Anspruchsvoll, über die Bedeutung des Tages hinaus, musste auch die erste Personalausstellung in den Neuen Bundesländern über Leben und Werk Erich Ohsers aufgebaut werden. Dank Christian Ohsers Verbindungen zum Südverlag Konstanz und zur Staatsgalerie Stuttgart konnten das zeichnerische werk und bildergeschichten. 145 Originale aus den Jahren zwischen 1923 und 1943 einen Einblick in die Individualität und Charakteristik des genialen Zeichners Erich Ohser gewähren. <sup>5)</sup>

Flankierend zu diesem glanzvollen Ereignis wurde die *e.o.plauen-Gesellschaft* gegründet, die gleichsam als Geleitschutz zukunftsorientiert Werk und Wirken des Künstlers wachzuhalten verspricht. <sup>6)</sup> Christian Ohser begleitete von der ersten Stunde an die intensiven Bemühungen der Stadt Plauen und der Gesellschaft, dem Gedenken an seinen Vater gerecht zu werden. Es beeindruckte ihn schon spürbar zu wissen, dass der deutsche Bundespräsident Richard von Weizsäcker dieses Engagement in Plauen für e.o.plauen lobend zur Kenntnis

ans dem Vergessen zurückholen



AUF LANGE SICHT GALT ES,
DAS LEBENSWERK VON ERICH OHSER
ZU ERFORSCHEN, ZU DOKUMENTIEREN
EIN ARCHIV UND EIN ERICH-OHSERMUSEUM AUFZUBAUEN.

Einweihung der Vater und Sohn-Plastik von Erik Seidel, 1995

nahm. <sup>7)</sup> Trotz der großen lokalen und überregionalen Resonanz auf die »Heimkehr« Erich Ohsers nach Plauen, war die Bescheidenheit des Sohnes beeindruckend. Die ihm wesenseigene Zurückhaltung und in sich ruhende Bedächtigkeit war sicher auch darin begründet, dass ihm als Amerikaner die deutsche, insbesondere die vogtländische Mentalität weitgehend verschlüsselt blieb.

Nach dem Beitritt der Stadt Plauen in die *e.o.plauen-Gesellschaft* im Dezember 1993 stand das Jahr 1994 als Auftakt einer kreativen Phase aller Zielsetzungen unter einem guten Stern. <sup>8)</sup> Auf lange Sicht galt es, das Lebenswerk von Erich Ohser zu erforschen, zu dokumentieren, ein Archiv und ein *Erich-Ohser-Museum* aufzubauen, durch Ausstellungen seine Kunst ständig zu vergegenwärtigen und wissenschaftliche Tagungen durchzuführen. Dem Ganzen auf Dauer auch überregional Ruf und Ansehen zu geben, wurde der e.o.plauen Preis für bedeutende zeitgenössische Zeichner und Karikaturisten und ein e.o.plauen Nachwuchspreis geschaffen. <sup>9)</sup>

Aufbruch unter einem guten Stern 13





14

e.o.plauen Preisverleihung 1995, F. K. Waechter, Dr. Magerkord, Prof. Dr. Daume, Christian Ohser

Dem Credo »Stets um höchstes Niveau bemüht zu sein« folgend, welches der erste Präsident der Gesellschaft Prof. Willi Daume den Mitgliedern ans Herz legte, wurde für das Jahr 1995 der erste e.o.plauen Preis dem deutschen Karikaturisten und Illustrator Friedrich Karl Waechter zugesprochen. Als Präsidiumsmitglied war Christian Ohser der Vorsitzende der Preisträgerjury. <sup>10)</sup> Das Bekenntnis der Stadt Plauen zu Erich Ohser führte Ende Oktober 1994 zu einer Vereinbarung über die »untrennbare Zusammenarbeit« zwischen Stadt und Gesellschaft und festigte dadurch die finanzielle und repräsentative Arbeit auf vertraglicher Basis. <sup>11)</sup>

War bereits die Eröffnung der *Galerie e.o.plauen* 1993 mit Werken von Erich Ohser abseits großer Kunstzentren ein Novum, so wurde die Verleihung des e.o.plauen Preises im *Vogtlandtheater Plauen* im November 1995 ein noch anspruchsvolleres Ereignis. Zum ersten Mal reiste Wendy Ohser gemeinsam mit ihrem Mann Christian Ohser aus diesem Anlass nach Plauen. <sup>12)</sup> Die festliche Übergabe des Preises an »Deutschlands besten Cartoonisten« F. K. Waechter war zugleich «Würdigung des Lebenswerkes eines Karikaturisten überhaupt«

stets um höchstes Niveau bemüht und damit einer Kunstgattung, die in der deutschen Kunstgeschichte nur marginal erwähnt wird. <sup>13)</sup>

Der Preisträger selbst offenbarte, »das Werk des Zeichners Erich Ohser habe er früher nicht gekannt. Erst mit der Nachricht, dass er den Preis bekommen würde, habe er sich damit beschäftigt und jetzt schätze er dessen Arbeit sehr«. <sup>14)</sup> Christian Ohser – Seele und Inspirator aller Bemühungen, dass *Vater und Sohn* nun wirklich in Plauen angekommen sind – war sichtbar bewegt, als er mit dem Preis gleichsam Generationen übergreifend, die Nachfolge des tiefen und gütigen Humors Erich Ohsers den Händen F. K. Waechters anvertraute.

Die Ehrung von Erich Ohser »in der Stadt, die er liebte«, die Freude darüber, äußerte sich bei Christian und Wendy Ohser auch darin, dass sie willens waren, den von ihnen gehüteten Nachlass des Künstlers künftig nach Plauen zu geben. 15) 1996, in der Zeit der Vorbereitung auf das erste wissenschaftliche Symposium »Väter und Söhne«, kam die Nachricht vom Tod des schwererkrankten Mitbegründers und Präsidenten der



»DIE ZEITEN MIT MEINEM VATER WAREN HERRLICH, ER WAR EIN MENSCH, DER SEINE FAMILIE ÜBER ALLES LIEBTE.«

Erinnerungen an meinen Vater

e.o.plauen-Gesellschaft Prof. Willi Daume. Das Symposium im Juni des Jahres war deshalb Willi Daume »in Memoriam« gewidmet und zugleich – ausgehend von den Vater und Sohn-Geschichten – thematisch vielseitig an den emanzipatorischen Bestrebungen und Konflikten der Generationen innerhalb der Gesellschaftsstrukturen des 19. und 20. Jahrhunderts orientiert. <sup>16)</sup>

Großes Interesse zeigte das Auditorium an der Eröffnungsrede von Christian Ohser *Erinnerungen an meinen Vater*. Denn es waren Kindheitserlebnisse, die Einblicke in das häusliche Leben der kleinen Familie in Berlin gewährten. Erinnerungen an die Erziehungsbemühungen und Gutmütigkeit des Vaters, an dessen Vorlieben und Schwächen wie auch an persönliche Erlebnisse von Vater und Sohn, die in »Witzzeichnungen« festgehalten wurden. Alles in allem: »Die Zeiten mit meinem Vater waren herrlich, er war ein Mensch, der seine Familie über alles liebte«. <sup>17)</sup>



16

Hans-Dietrich Genscher mit Anke Feuchtenberger, 1997

hser 1997

Hans-Dietrich Genscher mit Christian Ohser, 1997

Die Bemühungen um die Nachfolge von Prof. Willi Daume sollten erst ein Jahr später Erfolg haben. Mitglieder des Präsidiums der *e.o.plauen-Gesellschaft* konnten im Mai 1997 den ehemaligen Bundesminister Hans-Dietrich Genscher für den Vorsitz der Gesellschaft gewinnen. Über die Regularien und nächsten Aufgaben hinaus interessierte er sich besonders für die Entwicklung Plauens seit seinem ersten Besuch der Stadt im März 1991. Die Präsidentschaft konnte Genscher wegen seiner vielen gesellschaftlichen Verpflichtungen jedoch erst im September antreten. <sup>18)</sup>

Wiederum unter Leitung von Christian Ohser befand eine Jury die junge Zeichnerin Anke Feuchtenberger für würdig, den e.o.plauen Nachwuchspreis zu erhalten, der Ende November 1997 verliehen werden sollte. Zwischenzeitlich hatten die Vorbereitungen der Stadt Plauen für den *Tag der Sachsen* 1997 durch werbewirksame Hilfe von groß- und kleinformatigen Plakaten mit *Vater und Sohn*-Figuren ein starkes Echo bis in die Nachbarländer des Freistaates bewirkt. Die Schwarz-Weiß-Zeichnung »Vater und Sohn sackhüpfend«, ockerfarbener

e.o.planen Preise und Feste mit Vater und John Hintergrund und helles Plauener Spitzenmotiv, mit dem Motto »Plauen hat viele Gesichter«, war in Zeitungen, Broschüren und auf Litfaßsäulen wochenlang der aufmunternde »Hingucker«. <sup>19)</sup>

Christian Ohser war es aus familiären und gesundheitlichen Gründen nicht immer möglich, nach Plauen zu kommen. Doch als Ehrengast zum *Tag der Sachsen* durfte er nicht fehlen. An diesen zwei Tagen bei bestem Wetter saß er stundenlang am Stand der *e.o.plauen-Gesellschaft* direkt vor der Galerie, umringt von Jung und Alt. Denn zur großen Freude aller befand sich dort »Der Sohn« im regen Gespräch mit Kindern und Erwachsenen, Autogramme schreibend und alte und neue Buchauflagen der Vater und Sohn-Geschichten signierend. Die Wahl von Hans-Dietrich Genscher zum neuen Präsidenten der *e.o.plauen-Gesellschaft* erfolgte im September 1997. Sein Wunsch war es, die Gesellschaft dem Volk zu öffnen: denn »das, was Erich Ohser darstellte, war immerhin alles andere als elitär«. <sup>20)</sup> Zwei Monate später empfing Anke Feuchtenberger im Festsaal des *Vogtlandmuseums* den e.o.plauen Förderpreis aus den Händen Genschers.

Das Jahr 1998 war für die Gesellschaft ein Jahr der Vorbereitung auf das kommende Jahr. Gemäß dem Gedanken, die Gesellschaft auch für Schüler und Studenten attraktiv, vor allem an den Bildungsstätten des



Vogtlandes das Werk Erich Ohsers bekannt zu machen, war eine Aufgabe, die eine Zusammenarbeit mit Schulen und Bibliotheken erforderte. So war es Christian Ohsers Idee, zu den 1. Sächsischen Literaturtagen 1999 im Kulturraum Vogtland an den Schulen Preise für Schreib- und Zeichenwettbewerbe auszuloben. Gedichte, Kommentare und Zeichnungen zu Vater und Sohn-Geschichten und zu »Helden« nach Episoden aus Kinderbüchern Erich Kästners sollten es sein. Wer mochte sich besser für den Vorsitz

Christian Ohser mit Paul Flora, 1999

alles andere als elitär Peter

18

Peter Ohser mit Manfred Stolpe, 2003

der Preisrichter eignen als »Der Sohn«! 21)

Auch die Zusage, Werke seines Vaters für eine ständige Ausstellung in der *Galerie e.o.plauen* zur Verfügung zu stellen, wollte Christian Ohser verwirklichen. Und unter seinem Vorsitz wurde noch im Oktober der e.o.plauen Preisträger 1999 gemäß der Satzung der Gesellschaft bestimmt. Die Wahl fiel auf den Innsbrucker Zeichner und Karikaturisten Paul Flora. <sup>22)</sup>

1999, in den Monaten März, April und Mai, waren die im Vorjahr festgelegten Vorhaben bereits verwirklicht. So wurde am 5. März in der Städtischen Galerie e.o.plauen die Ständige Ausstellung mit Zeichnungen, Dokumenten Erich Ohsers eröffnet. Leihgaben kamen aus dem Besitz der Familie Christian Ohser, darunter auch eine Porträtplastik des Künstlers, ein Werk des Berliner Bildhau-

ers Hermann Blumenthal (1905–1944). Eine große »Erich Ohser Gemeinde« war an diesem schon kulturell mit eigener Note geprägtem Ort versammelt, als Christian Ohser die grafischen Originale und Zeitzeugnisse vorstellte. Unter den Gästen waren erstmals auch Sohn Peter und Schwiegertochter Alyce Ohser. <sup>23)</sup>

Am 21. April begann die Woche der 1. Sächsischen Literaturtage im Kulturraum Vogtland. Eröffnet in Plauen durch den Schirmherrn Ministerpräsident Prof. Biedenkopf. Unter dem Motto Das Vogtland als Literaturland hatte sich auch der durch Christian Ohser initiierte Schreib- und Zeichenwettbewerb zu Erich Kästner und Erich Ohser an den Schulen des Vogtlandes als sehr erfolgreich erwiesen. Viele Mädchen und Jungen aus allen Klassenstufen konnten aus den Händen Christian Ohsers Preise entgegennehmen. <sup>24)</sup>

Wieder speziell ausgerichtet auf den für die Stadt Plauen und die *e.o.plauen-Gesellschaft* wichtigen kulturellen Höhepunkt war die e.o.plauen Preis-Verleihung an Prof. Paul Flora am 8. Mai des Jahres. Gemäß der Intention der *e.o.plauen-Gesellschaft*, den Blick auch über die deutschen Grenzen hinaus auf europäische Nachbarländer zu richten, fiel der Juryentscheid auf den Innsbrucker Paul Flora. Für Paul Flora, der von sich selbst

generations übergreifendes Engagement sagte, »er zeichne, um sich selbst zu unterhalten« und er sei »kein Karikaturist« doch »können auch Karikaturen hohe Kunst sein«, war Erich Ohser kein Unbekannter. Ihm selbst sind die Zeichnungen Alfred Kubins, die »Kubinschen Unheimlichkeiten« auf der Suche nach dem eigenen Weg als Zeichner immer wichtig gewesen. <sup>25)</sup> Floras Zeichenstil offenbart einen feinnervigen, sensiblen und humorvollen Künstler. Dünne Schraffuren überziehen oft blattfüllend ein groteskes und phantastisches Szenarium an linear erfassten Figuren, Gegenständen und Bauwerken. »Floras Linien lächeln« (Erich Kästner), allerdings nicht (so), »dass sie eine sorglose Heiterkeit verströmen (würden)«. <sup>26)</sup> Die mit der Preisverleihung im alten Gemäuer und Balkenwerk des Malzhauses verbundenen Würdigungen in Wort und Bild bewirkten eine erstaunlich einfühlsame atmosphäri-

sche Übereinstimmung zwischen Künstler und Auditorium. In der Dankesrede nannte Paul Flora den Zeichner Erich Ohser einen »Bruder im Geiste«!

Einziger »Wermutstropfen«: Hans-Dietrich Genscher hatte seine Teilnahme an der Preisverleihung abgesagt. Im Dezember 1999 legte Genscher dann sein Ehrenamt als Präsident der e.o.plauen-Gesellschaft aus gesundheitlichen Gründen nieder. 27) Dem Dankschreiben Paul Floras, der den e.o.plauen Preis durch Christian Ohser und den Oberbürgermeister entgegennahm, folgte wenig später ein Schreiben mit der nochmaligen Empfehlung, das Preisgeld zur Förderung junger Künstler der Stadt Plauen zu verwenden. 28) Das »Erste Jahr im 21. Jahrhundert« kann als das schwierigste Jahr für die e.o.plauen-Gesellschaft

DR. KARL GERHARD SCHMIDT AUS PLAUENS
PARTNERSTADT HOF FÜR DIE NACHFOLGE GEWONNEN



Bruder im Geiste Im Januar 2000 wurde ein überarbeiteter Vertrag zwischen der Stadt und der Gesellschaft unterzeichnet. Er regelt das künftige Zusammenwirken beider Seiten bezüglich der Vergabemodalität des e.o.plauen Preises, die finanzielle Absicherung der wichtigsten Satzungsziele, wie wissenschaftliche Tagungen, Ausstellungen, Aufbau einer Sammlung der Werke Erich Ohsers und Öffentlichkeitsarbeit. Auch eine e.o.plauen Stiftung, die den künstlerischen Nachlass, Zuerwerb und Zeitzeugnisse in Plauen konzentriert und betreut, war beabsichtigt, 30) Im zweiten Halbjahr kam es durch Prof. Paul Floras Vermittlung mit der Olaf Gulbransson Gesellschaft (Tegernsee) und der e.o. plauen-Gesellschaft zu einem interessanten Ausstellungsaustausch. Werke Erich Ohsers wurden in Tegernsee vorgestellt. Werke des großen Zeichners und Meisters der Karikatur Olaf Gulbransson (1873-1958) waren erstmals in diesem Teil Deutschlands in der Galerie e.o. plauen zu sehen. Ebenso durch Floras Empfehlung wurden Sonderausstellungen junger Zeichner Österreichs in der Galerie e.o.plauen vereinbart. 31) Bei allen Vereinbarungen und Präsentationen waren Christian Ohsers Gegenwart, seine Gedanken und begleitenden Hinweise unentbehrlich. Sehr interessiert und überzeugt zeigte er sich während einer Führung durch das Vogtlandmuseum, als er den Raum betrat, der als e.o.plauen-Zimmer mit einigen Originalmöbeln und Gegenständen, Zeichnungen, Dokumenten und Fotos aus dem Nachlass seines Vaters ausgestattet worden war, die er nach und nach für diesen Zweck zur Verfügung gestellt hatte. Darunter befand sich auch ein von Hermann Blumenthal geschaffenes Kinderporträt Christian Ohsers. Die mit den Jahren zunehmend spürbare Verbundenheit mit Plauen ließ eine Danksagung und Würdigung längst geboten erscheinen. Im Festsaal des Vogtlandkonservatoriums Clara Wieck wurde am 8. August 2000 Christian Ohser mit der »Silbernen Stadtplakette« geehrt. Gleichsam die letzte Amtshandlung des Oberbürgermeisters, der Ende August in den Ruhestand ging. 32)

Die ursprüngliche Festlegung, die Vizepräsidentschaft der Gesellschaft mit dem Amt des Oberbürgermeisters zu verknüpfen, erforderte die Nachfolge des neuen Amtsinhabers Ralf Oberdorfer. Doch dieser bat den bisherigen Amtsinhaber, diese Funktion in der *e.o.plauen-Gesellschaft* weiterhin auszuüben. Die Mitgliederversammlung der *e.o.plauen-Gesellschaft* wählte am 13. Januar 2001 Dr. Karl Gerhard Schmidt zum neuen Präsidenten,

Silberne Stadtplakette für Christian Ohser



zum Vize Dr. Rolf Magerkord, zum Geschäftsführer Hansgünter Fleischer sowie die Vorstandsmitglieder Christian Ohser, Prof. Bernd Wirkus. Am Vormittag fand eine Kranzniederlegung am Familiengrab Ohser statt. Als größtes Vorhaben galt die Planung und Durchführung des Symposiums »Fiktion und Imaginäres in Kunst, Literatur und Gesellschaft« (28.–30. September 2001). 33)

Am 23. Juni verstarb Christian Ohser in Düsseldorf. Am Tag zuvor kam er von einer Reise zu seinen Kindern aus den USA zurück. Der Schock und die Trauer erfassten alle, die ihn kannten. Noch Anfang Juni besuchte Christian Ohser die *Galerie* 

21

e.o.plauen, wo er unbeschwert mit Schülern über sein herzliches Verhältnis zu seinem Vater, dem Zeichner der Vater und Sohn-Geschichten plauderte. Dass seine Herzerkrankung ihm des Öfteren zu schaffen machte, war zu spüren, in seiner zurückhaltenden Art sprach er jedoch nie darüber. <sup>34)</sup> Am 30. Juni, zur Trauerfeier in Düsseldorf, sprachen unter anderen in Vertretung der Stadt Plauen der Stellvertreter des Oberbürgermeisters Uwe Täschner, für die e.o.plauen-Gesellschaft Dr. Rolf Magerkord. <sup>35)</sup> Nachrufe erschienen in allen regionalen

Zeitungen sowie im Amtsblatt der Stadt Plauen. Eine Gedenkfeier fand am 29. September in der Kunstgalerie des Plauener *Malzhauses* statt. <sup>36)</sup> Am Vormittag des gleichen Tages wurde im kleinen Kreis von Angehörigen und Mitgliedern der *e.o.plauen-Gesellschaft* die Urne mit der Asche des Verstorbenen im Familiengrab Ohser auf dem Hauptfriedhof beigesetzt. Dr. Magerkord zitierte anschließend »Die Schritte« des Dichters Albrecht Goes. **L** 

DIE SCHR<mark>I</mark>TTE

KLEIN IST MEIN KIND, DEIN ERSTER SCHRITT, KLEIN WIRD DEIN LETZTER SEIN. DEN ERSTEN GEHEN VATER UND MUTTER MIT, DEN LETZTEN GEHST DU ALLEIN.

SEIS UM EIN JAHR, DANN GEHST DU, KIND, VIEL SCHRITTE UNBEWACHT, WER WEISS WAS DAS DANN FÜR SCHRITTE SIND IM LICHT UND IN DER NACHT?

GEH KÜHNEN SCHRITT, TU TAPFERN TRITT,
GROSS IST DIE WELT UND DEIN.
WIR WERDEN, MEIN KIND, NACH DEM LETZTEN SCHRITT
WIEDER BEISAMMEN SEIN. 37)